



KINDERPRINZESSIN
Sophie I. erfüllt sich bei C.C. Blau Weiß Traum
▶ Seite 18

HOCKENHEIM

REILINGEN
Neue Bildungspartner für die Schiller-Schule
▶ Seite 19

Freitag 10. JANUAR 2020 / Seite 17

www.schwetzingen-zeitung.de

SZ/HTZ

Mobilitätskonzept: Bis zum Jahresende soll feststehen, wie der Verkehr in der Stadt weniger CO₂ erzeugen kann / Vernetzung von ÖPNV und Fahrrad wichtiger Aspekt

Das Auto steht nicht mehr im Mittelpunkt

Von Matthias Mühleisen

Wie der Verkehr innerhalb der Stadt in Zukunft genau aussehen wird, steht noch nicht fest, sicher ist aber eins: Ein „Weiter-so-wie-bisher“ kann es nicht geben. Vor einem dreiviertel Jahr hat sich der Gemeinderat auf die Erstellung eines Mobilitätskonzepts festgelegt, das vom Büro R+T Verkehrsplanung derzeit erarbeitet wird. Begleitend dazu hat im Dezember das erste Mobilitätsforum die lokalen Akteure zusammengebracht. Dieses Jahres soll es unter Beteiligung der Bürger weitergehen.

Bei weiteren Gesprächen werde es ab Frühjahr um Zielsetzung und konkrete Maßnahmen gehen, beschreibt Stefanie Simonis von der Stadt- und Umweltpolitik der Stadtverwaltung. Das bisherige Verkehrskonzept sei ausschließlich auf den motorisierten Verkehr zugeschnitten, berichtet Christian Engel, Leiter des Fachbereichs Bauen und Wohnen. Jetzt liegt der Schwerpunkt darauf, CO₂ einzusparen. Dabei stelle sich die Frage: Was ist mit realisierbaren Maßnahmen mit einer Veränderung des Mobilitätsverhaltens an Einsparungen zu erzielen? Der Schwerpunkt müsse auf den ÖPNV und den Fahrradverkehr gelegt werden, sagt Engel. Das Thema Carsharing nehme ebenfalls an Gewicht zu, da das eigene Auto bei jungen Menschen nicht mehr die gleiche Bedeutung habe wie früher.

Wichtig sei bei dem Konzept die Vernetzung – die Multimodalität, wie Simonis formuliert. Es müsse Möglichkeiten geben, vom Bahnhof aus problemlos weiter zu kommen, wenn man mit der Bahn nach Hockenheim angereist ist. Ein wichtiger Aspekt sei es, Pendlern die Möglichkeit zu verschaffen, mit dem ÖPNV zum Arbeitsplatz und zurückzukommen.

Verschiedene Akteure einbinden
Eine Herausforderung sei es, dass dabei verschiedene Akteure im Spiel seien, etwa die Bahn und der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) für den Busverkehr. Das Klimaschutzkonzept der Stadt soll die Voraussetzungen dafür schaffen, dass für Umgestaltungen für diese Zwecke – etwa die des Bahnhofsvorplatzes – leichter Fördermittel beantragt werden können.



Der Ringjet (Bild) sowie der überörtliche Busverkehr sind wichtige Faktoren bei der angestrebten Kohlendioxid-Reduzierung. BILD: MÜHLEISEN



Gut gestartet, aber ausbaufähig: Das Mietradangebot „VRN-Nextbike“ – hier Omur Semerci an der Station beim Rathaus – muss besser vernetzt werden. BILD: LENHARDT

Das Mobilitätsforum habe gezeigt, dass Radfahren ein wichtiges Thema in Hockenheim sei. Auch die gute Resonanz auf die Aktion Stadtradeln sei ein Indiz dafür. Wenn für den Weg zur Arbeit das Auto nicht mehr unverzichtbar wäre, müssten die Bürger auch nicht so viele Fahrzeuge besitzen, was in den Wohngebieten zu einer Entspannung der mitunter prekären Parksituation führen könnte, nennt Christian Engel einen Pluspunkt neben der Kohlendioxidreduzierung.

Flächen, die nicht mehr ausschließlich zum Parken gebraucht

werden, ließen Raum für stadtegalterische Alternativen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Bessere Infrastruktur für E-Bikes
Als mögliche erste Schritte zur Umsetzung eines Mobilitätskonzepts nennt der Fachbereichsleiter die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes, die Optimierung von Radwegen, Anlage von Radabstellanlagen, auch Fahrradabstellboxen für die immer höherwertigen Fahrzeuge, sowie die Verbesserung der Lade-Infrastruktur für E-Bikes. Eine Fahrradwerkstatt am Bahnhof wur-



Bessere Infrastruktur für Fahrrad- und E-Bike-Nutzer: Die Lade- und die Servicestation am Messplatz ist ein erster Ansatz dafür. BILD: MÜHLEISEN



Soll besonders für Pendler attraktiver werden: Die ÖPNV-Anbindung Hockenhaims mit Bahn und Bus soll den Verzicht auf den eigenen Pkw ermöglichen. BILD: MÜHLEISEN

de auf die Wunschliste gesetzt. Umsteigen auf die Mieträder von „VRN-Nextbike“ müsse einfacher gestaltet werden.

Das Planungsbüro soll vor allem untersuchen, zu welchen Verlagerungen von Verkehr die Eingriffe führen könnten. Weiterführende Überlegungen seien beispielsweise, wie für wachsende Elektromobilität zusätzliche Lademöglichkeiten in der Stadt zu schaffen sind.

Um den Durchgangsverkehr aus der Innenstadt herauszuhalten, sei die Umgestaltung der Hauptachsen zu Tempo-30-Zonen ein Mittel, al-

lerdings müsse der Linienbusverkehr noch seinen Takt einhalten können. Christian Engel ist gespannt auf das ermittelte Potenzial für die CO₂-Reduzierung, gibt aber zu bedenken, dass die Lage der Stadt zwischen Autobahnen und Bundesstraßen die Möglichkeiten des Einwirkens einschränke.

Ende 2020 soll das Konzept stehen. Bis dahin soll es zwei weitere Foren und zwei Bürgerworkshops geben, bei denen die Hockenheimer ihre Sicht auf die Probleme und mögliche Lösungen einbringen können.

ÜBRIGENS

Sandra Kottenmann zum Sprung vom Stuhl und anderen Bräuchen



Suche nach dem Glück

Der laute Start in das neue Jahr ist gerade mal eine gute Woche alt und schon sind im Kalender die ersten Geburtstage und Familienfeiern eingetragen. Idealerweise mit den Wünschen des Beschenkten, um sich selbst das Grübeln und Suchen zu erleichtern. Zu Silvester wünschten wir unserem Gegenüber einen guten Start in das neue Jahr, Glück, Gesundheit und dass all seine Wünsche in Erfüllung gehen mögen. Ob an Neujahr, zu Geburtstagen oder Weihnachten – die Wünsche bleiben gleich oder zumindest ähnlich. Als würde ein Flaschengeist kurz zwinkern, und mit einem Tusch lösen sich alle Sorgen in Wohlgefallen auf.

Um das Glück im neuen Jahr zu finden, gibt es zahlreiche Bräuche und Aberglauben. In Spanien wird zu jedem der zwölf Glockenschläge eine Traube gegessen. Wer sich dabei verschluckt, hat Pech im neuen Jahr. In Dänemark soll man um Mitternacht von einem Stuhl springen, um Glück zu haben. Und das scheint sogar erfolgversprechend zu sein. Denn die glücklichsten Menschen leben laut dem World Happiness Report (Weltglücksbericht) in Dänemark – auf Platz zwei, gleich hinter Finnland. Deutschland ist auf Platz 17 von 156 gelandet. So unglücklich können wir also auch nicht sein, oder?

Glück

Eine Harvard-Langzeitstudie von 1938 zeigt auf, dass die Menschen, die auch nur eine gute zwischenmenschliche Beziehung haben, besser vor chronischen Krankheiten, psychischen Erkrankungen und Gedächtnisverlust geschützt sind. Demnach beeinflussen gute Menschen unsere Gesundheit.

Wer also sein eigenes Glück schmieden möchte, wird alleine nicht weit kommen. „Schaffen Sie wundervolle Momente am Ende des Tages und berühren Sie Menschen mit dem, was Sie tun“, rät die Heidelberger Bestsellerautorin Maïke van den Boom („Wo geht's denn hier zum Glück?“).

Vielleicht steht also auf der nächsten Geburtstagskarte ein „Ich wünsche dir gute Menschen, positive Begegnungen und wundervolle Momente.“ Dann könnte das Glück von ganz alleine kommen. Falls nicht, sollten Sie nächstes Silvester am Punkt Mitternacht vielleicht doch einen Stuhl griffbereit haben.



Wo im Vorjahr die graue Null stand, reckt sich jetzt der badische Löwe über der Zahlen-Erklärung: Beschilderung für 125 Jahre Stadtrechte am Kreisell Nordring. BILD: LENHARDT

Jubiläum: Schild macht 125 Jahre Stadtrechte klar

Diesmal mit Erklärung

Crän raus, Rot rein – das hat im Falle des aktuellen Hockenheimer Jubiläums nichts mit Politik zu tun, sondern mit der Begrüßung der Gäste an den städtischen Orseingängen. Dort stellt der aufmerksame Beobachter fest, dass sich nicht nur die Größenordnung der dort aufgestellten bunten hölzernen Zahlen geändert hat, sondern auch deren Farbgebung und die Erläuterung.

125 Jahre Stadtrechte werden in neuem Design gewürdigt, außerdem

bleibt nunmehr kein Raum für Spekulation oder Unwissenheit. Denn dort, wo bisher anlässlich der ersten urkundlichen Erwähnung Ochsenheims vor 1250 Jahren im Lorscher Codex die Null stand, erfolgt jetzt die Erklärung, wofür die „125“ steht: „Jahre Stadtrechte“ ist da unter dem badischen Löwen zu lesen.

Die Ziffern waren vom Bauhof, der sie im vergangenen Jahr gebaut hatte, aufgearbeitet und mit dem Zusatz versehen worden. *mm*

Stadthalle: Irish-Dance-Show „Celtic Rhythms direct from Ireland“ verbindet Tradition und Moderne

Synchronität hypnotisiert Fans

Über 4000 Besuchern haben sich im vergangenen Jahr von der beeindruckenden, meisterhaften von Star-Tänzer und Choreograph Andrew Vickers inszenierten Irish-Dance-Show „Celtic Rhythms direct from Ireland“ begeistern lassen. 2020 geht die Show mit weiteren 70 Terminen in ganz Deutschland weiter und gastiert am Donnerstag 23. Januar, um 20 Uhr in der Stadthalle.

Der Name der Show ist Programm: Elektrisierende und dynamische Rhythmen treiben die Tänzer zu immer perfekteren Ausdrucksformen, zu großer Lebendigkeit und Authentizität an, heißt es im Pressetext. „Celtic Rhythms“ vermittelt typisch irische Stimmung, verbinde rasante und temporeiche Steptänze und eine kraftvolle Performance mit stürmischer und begeisternder Irish Folk Music.

Die Show ist tief verwurzelt in der irisch-keltischen Tradition, gepaart mit modernen Elementen, und vereint die besten Tänzer und Musiker der Insel. Ausnahme-Tänzer und Dance-Captain Andrew Vickers konkurriert in herausragender Intensität mit herausragenden solistischen Einlagen der Musiker um die Gunst des Publikums.

Der Bühnenboden bebt, wenn beim Ensemble um Andrew Vickers unzählige Füße in perfekter Synchronität und donnerndem Rhythmen die Zuschauer geradezu hypnotisieren. Ein irischer Abend voller Lebenslust, rhythmischer Dynamik, tänzerischer Ausdruckskraft, musikalischer Vielfalt und traumhaft schöner keltischer Melodien. Die Show baut auf die Virtuosität und Spitzenleistung

seiner Ausnahmetänzer und Musiker. Deshalb gibt es kein einziges Playback, was das Ensemble von den meisten anderen Irish-Dance-Shows unterscheidet. *lj*

i Karten gibt es im Vorverkauf zu 39,50, 35,50 und 29,50 Euro inklusive Gebühren im Kundenforum unserer Zeitung. Abendkasse jeweils plus 1,50 Euro.



Die Show „Celtic Rhythms direct from Ireland“ baut auf die Virtuosität und Spitzenleistung seiner Ausnahmetänzer und Musiker. BILD: WOLFGANG BAUMLER

Seelsorgeeinheit

Pfarrgemeinderat wird neu gewählt

Im Wahlgebiet der Seelsorgeeinheit Hockenheim sind 20 Mitglieder in drei Wahlbezirken für den Pfarrgemeinderat zu wählen. Wahlberechtigt sind Katholiken, die seit mindestens drei Monaten in der Kirchengemeinde ihren Hauptwohnsitz und am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben. Die Stimmabgabe kann erfolgen durch Onlinewahl bis Freitag, 20. März, um 18 Uhr, Briefwahl bis Freitag, 20. März, um 18 Uhr (Unterlagen sind im Pfarrbüro St. Georg, Obere Hauptstraße, 1 ab 27. Januar erhältlich) und Präsenzwahl (Öffnungszeiten der Wahllokale auf der Wahlbenachrichtigung) bis Sonntag, 22. März, um 17 Uhr. *si*